

Kleingruppen-Leiterheft

1. Warum Kleingruppen? – Worum es wirklich geht

Kleingruppen sind mehr als ein Mini-Gottesdienst oder ein kleiner Bibelkurs.

Hier treffen sich Menschen, um

- gemeinsam die Bibel zu entdecken,
- Erfahrungen zu teilen,
- füreinander zu beten
- und im Glauben zu wachsen.

Wissen und Beziehung gehören dabei zusammen.

Reines Wissen ohne Beziehung bleibt abstrakt; Beziehung ohne Wahrheit bleibt oberflächlich. In einer guten Gruppe erleben Menschen beides: **biblische Wahrheit** und **persönliche Berührung**.

Deine Aufgabe als Leiter:in ist es, **diesen Raum zu eröffnen** – nicht, alles zu wissen.



2. Rolle und Haltung der Kleingruppen-Leitung

Du bist nicht Professor:in oder Talkmaster, sondern vor allem:

- **Gastgeber:in** – du schaffst einen sicheren, freundlichen Rahmen.
- **Wegbegleiter:in** – du gehst mit, statt von oben zu lehren.
- **Moderator:in** – du hilfst, dass viele zu Wort kommen.

Hilfreiche Haltungen:

- **Gebet:** „Herr, das ist deine Gruppe. Zeig du mir, was heute dran ist.“
- **Demut:** Du musst nicht jede Frage beantworten können.
- **Wertschätzung:** Jede Person ist wichtig – auch die Leisen, die Unsicheren.
- **Vertraulichkeit:** Was im Kreis geteilt wird, bleibt im Kreis.
- **Geduld:** Wachstum braucht Zeit. Auch Konflikte und zähe Abende gehören dazu.

3. Die Grundstruktur – „Kleingruppenbox“ für deine Gruppe

Die „„Kleingruppenbox““-Reihen (Hoffnung, Galater, Jüngerschaft, Ester ...) folgen im Kern einer klaren Struktur – angelehnt an Logos:

EINSTIEG – BIBELGESPRÄCH – AUSTAUSCH & GEBET – WOCHENIMPULS

Als grobe Zeitplanung (für ca. 75–90 Minuten):

1. Einstieg (15–20 Min)

- Ankommen, „Eis brechen“, ins Thema finden
- 2. **Bibelgespräch (30–40 Min)**
 - Text lesen, Fragen zum Text, evtl. „Neutestamentlicher Spiegel“
- 3. **Austausch & Gebet (15–30 Min)**
 - persönliche Umsetzung, Anliegen teilen, füreinander beten
- 4. **Wochenimpuls (5 Min)**
 - ein kleiner Schritt für die nächste Woche

So bleibt jede Einheit überschaubar und vertraut. Die Teilnehmenden wissen nach kurzer Zeit: *So läuft es bei uns.*

4. Vorbereitung – geistlich, inhaltlich, praktisch

4.1 Geistlich

Nimm dir vor jedem Treffen ein paar Minuten:

- Lies den Bibeltext der Einheit noch einmal bewusst.
- Bitte Gott: „Sprich zuerst zu mir – und dann durch mich zur Gruppe.“
- Denk an einzelne Personen: Wer braucht heute vielleicht besondere Aufmerksamkeit?

4.2 Inhaltlich

Du hast mit der „**Kleingruppenbox**“-Vorlage schon eine klare Struktur.

- Lies den **Kurzimpuls** und den **Neutestamentlichen Spiegel** der Einheit.
- Markiere:
 - 1 Hauptgedanken („Wenn nur das bleibt, ist es gut.“)
 - 1–2 zentrale Verse
- Schaue dir die **Fragen** an:
 - Welche passen gut zu *deiner* Gruppe?
 - Welche sind zu schwer/zu viel für heute? → frei streichen!
 - Ggf. eigene Frage ergänzen, die eure Situation aufgreift.

Wichtig:

Die biblische Arbeit soll nicht in einer reinen „Kopfveranstaltung“ enden. Plane bewusst Zeit ein für:

- persönliche Anwendung („Was heißt das für mich?“)
- Gebet und ggf. kurze Anbetung (Lied, Dankrunde).

4.3 Umgang mit Erläuterungen / Kommentaren

Gerade bei Reihen wie Ester, Römer, Galater ist Hintergrundwissen wichtig – aber:

- **Nicht alles in der Gruppe lesen!**
Das erschlägt viele.

Zwei Wege sind sinnvoll:

1. Vorbereitung zu Hause:

- Du als Leitung (oder einzelne Mitleser:innen) nutzen Kommentare zur Vorbereitung.
- Nur das, was wirklich hilft, bringst du kurz in die Gruppe ein.

2. Vertiefung im Nachgang:

- Wer möchte, kann nach dem Abend einzelne Erläuterungen selbst nachlesen.
- Gut geeignet für theologisch Interessierte, die „tiefer graben“ möchten.

Die Faustregel: Hintergrundinformationen **dienen** dem Gespräch, sie **ersetzen** es nicht.

4.4 Praktisch

- Raum: rund sitzen, alle sehen sich, gemütliche Atmosphäre.
- Material: Bibeln, Stifte, evtl. Ausdruck mit Fragen.
- Bei Online-Gruppen: Link früh schicken, Technik kurz testen.

5. Ein typischer Abend im Detail

5.1 Einstieg – Beziehung vor Inhalt

Am Anfang steht nicht die erste theologische Frage, sondern das Ankommen.

Beispiele:

- Kurze Runde: „Ein Satz: Wie kommst du heute hier an?“
- Einstiegsfrage passend zur Einheit, z.B. „Wann hast du zuletzt Mut gebraucht?“ (Ester 4–5).

Ziel: Menschen werden sichtbar, nicht nur Meinungen.

5.2 Bibelgespräch – Was steht da?

Hier geht ihr dem Text auf die Spur. Du kannst dich an einer Vier-Schritte-Schiene orientieren, die vielen Kursen zugrunde liegt:

1. Was steht da?

- Text lesen (laut oder leise).
- Verständnisfragen klären: Wer? Wann? Was passiert?

2. Tiefer schürfen (optional)

- Verknüpfung mit anderen Stellen, Hintergründe, „rote Fäden“.
- Vor allem, wenn die Gruppe mehr „theologischen Hunger“ hat.

3. Ab in die Praxis

- Fragen zur Umsetzung: „Was bedeutet das für unseren Alltag, für Gemeinde, Beziehungen?“

4. Ganz persönlich

- „Wo hat dich der Text heute persönlich getroffen?“
- Nicht jede:r muss reden – aber jede:r darf.

5.3 Neutestamentlicher Spiegel

In deinen Box-Reihen ist dieser Teil schon angelegt:

Ein NT-Text, der das Thema noch einmal aus der Perspektive Jesu / des Evangeliums beleuchtet.

Beispiele:

- Ester – Umgang mit Macht und Gewalt ↔ Jesus und die Feindesliebe
- Hoffnung – alttestamentliche Verheißung ↔ Christus als gekommene und kommende Hoffnung
- Jüngerschaft – Ruf Jesu & Kreuzesnachfolge

Du kannst einfach fragen:

- „Was verändert sich, wenn wir diesen NT-Text danebenlegen?“
- „Wie führt uns das näher zu Jesus?“

5.4 Austausch und Gebet

Dieser Teil ist das Herzstück für **Gemeinschaft und geistliches Wachstum**.

- Raum für persönliche Anteile: „Was nimmst du für dich mit?“
- Konkrete Gebetsanliegen: persönlich, Gemeinde, Welt.
- Gebetsform variieren:
 - freie Runde
 - 2er-/3er-Gruppen
 - geprägte Gebete + freie Ergänzungen

Achte darauf, dass der Abend **nicht** im rein kognitiven Teil endet.

Bibel, Leben und Gebet sollen zusammenkommen.

5.5 Wochenimpuls

Ein kleiner, praktischer Schritt hilft, dass der Abend „nachklingt“:

- „Diese Woche bitte ich dich: Nimm einen Vers mit – oder geh einen konkreten Schritt (Anruf, Versöhnung, Ermutigung, Zeit mit Gott etc.).“

6. Gruppendynamik: Chancen & Stolpersteine

Die Impulse aus den Arbeitsheften beschreiben sehr realistisch, was in Gruppen passiert:

- Themen schweifen ab
- Einzelne reden sehr viel, andere gar nicht
- Gefühle und Meinungen stehen plötzlich im Raum
- Manchmal wird es unangenehm – oder schön persönlich

Du kannst einiges steuern, ohne zu kontrollieren.

6.1 Wenn jemand vom Thema abdriftet

- Freundlich zusammenfassen:
„Spannender Gedanke – ich würde gern beim Text bleiben. Lass uns das Thema ggf. später noch mal aufgreifen.“

- Oder die Gruppe fragen:
„Wollt ihr lieber da weitermachen oder beim ursprünglichen Thema bleiben?“

6.2 Vielredner:innen

- Direkt im Abend:
 - gezielt andere ansprechen: „Was denkst du dazu, Anna?“
- Wenn es dauerhaft ist:
 - ruhiges 4-Augen-Gespräch:
„Deine Beiträge sind wertvoll – hilfst du mir, dass wir die Stilleren stärker einbeziehen?“

6.3 Sehr stille Teilnehmende

- Fragen in **Zweier-/Dreiergruppen** geben – da trauen sich viele eher.
- Schreibimpulse:
„Schreib deine Antwort kurz auf – wer mag, liest sie danach vor.“
- Nie drängen, aber behutsam einladen:
„Möchtest du etwas ergänzen – nur, wenn du magst?“

6.4 Streit / unterschiedliche Meinungen

- Deutlich machen: **Unterschiedliche Sichtweisen sind erlaubt.**
- Hilfreich:
 - Jede Seite bittet darum, dass die andere ihre Position kurz in eigenen Worten wiedergibt – zum Prüfen, ob sie richtig verstanden ist.
 - Gemeinsam suchen: „Wo sind wir uns einig?“
 - Bei strittigen Lehrfragen: „Lasst uns weitere Bibelstellen anschauen – und auch stehenlassen, dass wir noch auf dem Weg sind.“

Wenn deine Gemeinde zu bestimmten Themen eine klare Position hat, kannst du diese ruhig benennen – ohne andere niederzubügeln.

6.5 „Ich will einfach nur Bibel studieren – nicht Gruppe...“

Manche haben Abwehr gegen Gruppeninteraktion. Du kannst:

- betonen, dass **niemand gezwungen wird**, Persönliches zu teilen,
- zeigen, dass gerade die Verbindung von Bibel & Leben in der Gruppe helfen kann, nicht nur „Kopf-Wissen“ zu sammeln.

7. Rahmenbedingungen und Formate

Die Impulse aus Kursformaten wie Stuttgarter Bibelkurs zeigen:

- Menschen nehmen eher an **zeitlich überschaubaren Reihen** teil (z.B. 5–8 Abende) als an „Gruppen auf unbestimmte Zeit“.
- Eine gute Verbindung ist:
 - Input / Bibelarbeit zu Hause (z.B. dein Kleingruppenmaterial, Hefte)
 - plus Treffen in der Gruppe alle 1–2 Wochen

Du kannst deine „Kleingruppenbox“-Reihen genau so nutzen:

- eine Galater-Reihe über 6 Abende
- eine Hoffnungsreihe in Advent/Winter
- eine Jüngerschaftsreihe im Frühjahr
- eine Ester-Reihe zur Bibelwoche

Kontexte:

- Wohnzimmer, Gemeinderaum, Café, Zoom – alles ist möglich.
- Entscheidend sind **Regelmäßigkeit, freundliche Atmosphäre** und eine **überschaubare Dauer**.

8. Ermutigung zum Schluss

Du musst keine perfekte Leitung liefern. Gott gebraucht Menschen, die:

- sich ihm zur Verfügung stellen,
- die Bibel ernst nehmen
- und andere lieben.

Wenn du:

- den Rahmen hältst,
- betend vorbereitest,
- bereit bist, zu lernen –
wird Gott deine Gruppe benutzen, um Hoffnung, Glaube und Liebe wachsen zu lassen.

„Nicht durch Macht und nicht durch Kraft,
sondern durch meinen Geist, spricht der HERR.“ (Sach 4,6)